



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die 16. Frag. Warumb wirdt die Seel bißweilen/ ohn sondere Begird vnd  
Betrachtung/ von jhr selbs mit Schmertzten vberfallen vnd durchstochen/  
bißweilen aber so vnempfindlich/ daß sie auch auß Zwang/ ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Die 17. Frag. Ob der so nach dem Tauff sündigt/vnd inn vilfältiger Ungerechtigkeit erfunden wirdt/ verzagen/oder nach was Maß der Sünden/ er in der Gnaden Gottes durch die Buß/ein Hoffnung der Vergebung empfangen solle.

Antwort. Wann die Wenig vnd Grösse der Barmherzigkeit Gottes kan gezählet vnd ermessen werden/ so mag auch inn Vergleichung vnd Abrechnung der grossen/ vil vnd manigfaltigen Sünden/ gegen jezzebeldter Barmherzigkeit Gottes/ die Verzeyfflung statt haben. Die weil aber vnser Sünden/ wie vernutlich/ der Zahl vnd Maß vnderworfen/ die Barmherzigkeit Gottes aber weder gezählet/ergründet/ noch aufgemessen werden mag/ so ist kein Ursach der Verzeyfflung zu erdencken/ sondern vil mehr die Zeit Gottes Barmherzigkeit zu erkennen/vnd seine eigne Sünden/dern Vergebung in dem Blut Christi vns für gestellet ist/ wie geschriben stehet/ zu uerdammen. Dann das wir keines Wegs verzeyfflen sollen/ ist vns an vilen Orten heiliger Schrifft gleichförmig angezeiget/ insonders durch die Parabol vnsern Herren Jesu Christi/ vnd dem Sohn/ der von dem Vatter sein Erbeheyl nemmen/ vnd dasselbig inn Sünden/ vnnützlicher Weis verschwenden thät/ Was aber sein Aew vnd Bußwirkung/ dem Vatter für ein hezliche Frewd gebracht/ haben wir auß den Worten des Herren selbst/ zu erlernen. Auch sagt Gott durch den Propheten Esaiam: Wann ewie Sünd so roth seynd als der Scharlach/ so werden sie weisser als der Schne/ vnd wann sie blinzen wie ein Purpur/ so werden sie wie weisse Wollen. Doch müssen wir wissen/ das solches alsdann erst inn der Wahrheit beschicht/ wann die Aew auß einem solchen Herzen gehet/ das die Sünd/ als einen Grewel hasset/ wie inn alten vnd newem Testament geschriben stehet. Item/ wann würdige Frücht der Buß erfolgen/ als oben in demselbigen Fragstück von der Buß/ weylänffiger außgeführt worden.

Gegensatz der Sünden/vnd der Barmherzigkeit Gottes vnd das der Sündler kein Ursach/ seiner Sünde halber zu verzweiflen hab.

Luc. 15.

Esa. 1.

Die 14. Frag. Bey was Früchten mag die wahre Buß erkandt vnd probiert werden.

Antwort. Die Sitten der Bußfertigen/vnd das Gemüt der jenigen/ so von Sünden abstehn/ auch die Begird/ würdige Frücht der Buß zu wirken/ seynd oben an ihrem besondern Ort angezeiget vnd erzählt worden.

Die 15. Frag. Was ist das geredt/ Wie oft muß ich meinem Bruder/ wann er wider mich sündiget/ verzeihen/vnd in welcherley Sünden soll ich ihm vergeben.

Antwort. Der Gewalt die Sünd zu verzeihen/ ist nicht ohn Gefahr/ einem jedwedern vergonnt/ sondern stehet inn dem Gehorsam des Bußwirkenden/ vnd inn der Einigkeit mit dem jenigen/ der auff desselbigen Seel Achtung gibt. Dann von solchen stehet geschriben: Wo zwen vnder euch eins werden auff Erdrich/ warumb es ist/ das sie bitten wollen/ das soll ihnen von meinem Vatter im Himel widerfahren. Inn was oder welchen Sünden aber die Verzeihung beschehen mög/ bedarff keiner Frag/ Seytemal vns hierinnen das new Testament keinen Vnderschied anzeigt/ sondern denen die würdiglichen Buß wirken/ die Vergebung aller Sünden in gemeyn verheyst/bevorab weil die Zusagung von dem Herren eigner Person geschehen/ da er spricht: Umb ein jedlich Ding darüber sie eins werden.

Sie Vergebung der Sünden gehört Gehorsam vnd Enträchtigkeit. Matth. 18.

Die 16. Frag. Warumb wirdt die Seel bißweilen/ ohn sondere Begird vnd Betrachtung/von ihr selbst mit Schmerzen vberfallen vnd durchstochen/ bißweilen aber so vnempfindlich/ das sie auch auß Zwang/ nicht kan durchstochen werden.

S.  
Basilii

Opera

Das wir im  
wer zu Man  
gelhafte/ vnd  
in dieser Zeit  
die Vollkom  
menheit nim  
mer mehr er  
reychen möge.

**Antwort.** Ein solche Zerknirschung vnd Durchstechung des Herzens ist ein Gab Gottes/einweder die Begird dadurch zu erwecken/auff das sich die Seel wann sie die Süßigkeit des Schmerzens empfunden / derselbigen Begird mehr zubängen beflisse / oder darmit anzuzeigen / das gedachte Seel durch gewisse Sorg / alwegen dermassen durchstochen werden möge / vnnnd die jenigen / so durch Faulkeit dieselbig hingelegt / kein Entschuldigung für zuwenden haben. Die Zeit aber zwingen / vnd dennoch nichts vermögen / gib zu erkennen / das wir zu andrer Zeit vnflässig seyen. Dannes ist nicht möglich / das einer ohne Betrachtung vnd vilfältige Übung / das jenig so er für die Hand nimbt / als bald ergreiff / Es wirdt vns auch hierdurch ein solche Seel für gestellt / die andern Affecten vnd Wegnussen vnderworfen / auch von den selbigen an ihrem Willen verbinde / vnd der Freyheit beranbe wirdt / nach der Betrachtung des heiligen Apostels Pauli da er also spricht: Ich aber bin fleischlich / vnder die Sünd verkauft / dann ich thue was ich wil / sondern was ich has / das thu ich. Vnd abermals: Jetzt aber vollkom ich dasselbig nicht / sondern die einwohnend Sünd inn mir. Gott aber läst mich ches zu gutem widerfahren / auff das die Seel durch dise Ding / so sie wider ihren Willen leydet / verstehn lerne / von wem sie beherrschet werde / vnnnd wann sie sich selbs erkende / das sie der Sünden wider ihren eignen Willen diene / darfür zu wirken / sich auß den Stricken des Sathans winden / vnnnd die Barmherzigkeit Gottes / so alle Sünder / die sich inn rechtschaffner Buß erzeigen / auff zu kommen bereyt ist / empfahen solle.

Rom. 7.

**Die 17. Frag.** Wann einer in seinem Gemüt an ein Speiß zu seßen gedenckt / vnd nachmals sich selber darumb strafft / ist auch derselbig / als einer der vmb die Speiß oder Nahrung soiget / zu beschuldigen.

Wer sich selbst  
richtet / vnd  
von dem Her  
zen nicht ge  
richtet.  
1. Corinth. 11.

**Antwort.** Wann einer vor des Hungers Zeit / ehe ihn die Natur zwingt / an das Essen gedenckt / so ist solches ein gewisse Kundtschaft einer wandelbaren vnd beständigen Seel / dardurch sie vberzeugt wirdt / das sie allein dem Gegenwertigen nachtrachtet / vnd in denen Wercken so Gott gefallen / säumig ist. Es thut aber auch nach diser Weiß die Barmherzigkeit Gottes erscheinen: Dann wo sich eines selbst durch die Buß anklage vnd verdampft / so wirdt er von seiner Sünd ledig gesprochen / doch der Gestalt / das er sich forthin vor einem solchen Fall hütet / vnd des Herzen inngedenck sey / der also gesaget: Sihe / du bist gesund worden / sündige fort hin nicht mehr / auff das dir nit etwas ärgers widerfahre. Sovns aber auß Hunger vnnnd Zwang der Natur / dergleichen Gedancken einfallen / welche die Verunnfft durch Übung guter Ding vberwindet / so seynd dise Gedancken / nicht für ein Vrsach der Verdammnis / sondern eines löblichen Sigs / zuhalten.

Johan 5.

**Die 18. Frag.** Ob dem jenigen / so in der geistlichen Versammlung sündiget / nach vilfältiger Übung vnd Prob / auch etwas zu befehlen / oder ein Ampt / vnd was für eins / zu ertragen sey.

Rom. 14.  
Ergernuß zu  
verhüten / vnd  
die Aufser  
bawung des  
Glaubens zu  
fördern.

**Antwort.** Inn Betrachtung des Apostolischen Spruchs / (Gebet kein Ergernuß / weder den Juden / noch den Griechen / noch der Kirchen Gottes / gleich wie ich durchaus jederman gefalle / vnnnd nicht meinen eignen Nutz suche / sondern die Wolfahrt viler Menschen / das sie selig werden) sollen wir guten Fleiß fürwenden / das wir dem Euangelio Christi nicht ärgertlich seyen / noch den Schwachen einige Vrsach zu der Ergernuß geben / noch die Sünder in ihrer Bosheit stärken. Demnach ist vonnöten / in dergleichen Fällen wol für zu schauen / vnd zu bedencken was zu Aufserbawung des Glaubens / vnd zum Gewächß aller Tugenden im Christo / dienlich sey.

**Die 19. Frag.** Wann jemand einer Sünd halber verdacht / aber doch dieselbig nicht öffentlich begeht / soll man auff ihn desto mehr Achtung haben / ob das jenig / darinnen er verdacht ist / an Tag kommen möchte.